

für die **Kitteltasche**

Wolfgang Daubenmerkl

Homöopathie bei Pferden

Praktische Empfehlungen
für die Behandlung

2. Auflage



WVG

Wissenschaftliche
Verlagsgesellschaft
Stuttgart

Daubenmerkl
Homöopathie bei Pferden

Wolfgang Daubenmerkl

Homöopathie bei Pferden

Praktische Empfehlungen für die
Behandlung

Wolfgang Daubenmerkl, Prutting

2., aktualisierte und erweiterte Auflage

WVVG

Wissenschaftliche
Verlagsgesellschaft
Stuttgart

Zuschriften an

lektorat@dav-medien.de

Anschrift des Autors

Dr. Wolfgang Daubenmerkl

Forststraße 15

83134 Prutting

E-Mail: dr.daubenmerkl@gmx.de

Alle Angaben in diesem Werk wurden sorgfältig geprüft. Dennoch können der Autor und der Verlag keine Gewähr für deren Richtigkeit übernehmen.

Ein Markenzeichen kann markenrechtlich geschützt sein, auch wenn ein Hinweis auf etwa bestehende Schutzrechte fehlt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <https://portal.dnb.de> abrufbar.

Jede Verwertung des Werkes außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Übersetzungen, Nachdrucke, Mikroverfilmung oder vergleichbare Verfahren sowie für die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen.

2., aktualisierte und erweiterte Auflage 2016

ISBN 978-3-8047-3473-9 (Print)

ISBN 978-3-8047-3483-8 (E-Book, PDF)

© 2016 Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH

Birkenwaldstr. 44, 70191 Stuttgart

www.wissenschaftliche-verlagsgesellschaft.de

Printed in Germany

Satz: primustype Hurler GmbH, Notzingen

Druck und Bindung: Kösel, Krugzell

Umschlagabbildung: callipso88/fotolia

Umschlaggestaltung: deblik, Berlin

Vorwort

Ich freue mich, dass dieses Buch bei Pferdehaltern und Therapeuten eine so große Resonanz gefunden hat. Dies bestärkt meine Überzeugung, dass der Weg zur gebührenden Anerkennung der Homöopathie durch die Patientenbesitzer und die nachkommenden jungen Therapeutenkolleginnen und -kollegen geebnet wird. Homöopathie ist eine beim Tier längst bewährte und zuverlässige Heilmethode. Sie aktiviert und unterstützt die körpereigenen Heilprogramme durch gezielte Reize, die mit diesen in Resonanz gehen. Sofern sie regulationsfähig ist, gilt: **Nichts funktioniert besser, als die Natur selbst!**

In der zweiten Auflage habe ich einige Korrekturen bezüglich Arzneimittelwahl und/oder Potenz vorgenommen, die Rechtslage aktualisiert und das Buch um die Krankheitsbilder **Hahnentritt, Cushing-Syndrom und PSSM** erweitert.

Dieses Buch ist ein Leitfaden für die homöopathische Therapie von Pferdekrankheiten. Es erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Auswahl der Arzneimittel beruht auf der subjektiven Erfahrung und Einschätzung des Autors.

Möge auch diese Auflage den homöopathisch arbeitenden Kolleginnen und Kollegen ein nützlicher Ratgeber sein. Ich wünsche allen, die mit diesem Buch arbeiten, Vertrauen in diese kraftvolle Medizin und ein gutes Gelingen.

Prutting, im Sommer 2016

Wolfgang Daubenmerkl

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Hinweise zum Gebrauch des Buches	XIII
Besonderheiten der homöopathischen Arzneitherapie beim Pferd	XVI
1 Augen	1
1.1 Bindehautentzündung	3
1.2 Equine rezidivierende Uveitis (ERU)	5
2 Gelenke	9
2.1 Verstauchung	11
2.2 Gelenkentzündung	13
2.3 Arthrose	16
2.4 Spat	18
2.5 Bänderschwäche, Bindegeweibsschwäche	21
3 Muskeln und Sehnen	23
3.1 Schleimbeutelentzündung	25
3.2 Sehnenentzündung	27
3.3 Sehnenscheidenentzündung	30
3.4 Überanstrengung	32
3.5 Muskelkater	33
3.6 Muskelentzündung	35
3.7 Muskelriss	37
3.8 Muskelschwund	39
3.9 Gallen	41
3.10 Einschuss, Einschussphlegmone	44
3.11 Hahnentritt	47
3.12 Kreuzerschlag	49
3.13 Polysaccharid-Speicher-Myopathie (PSSM)	52

4	Knochen	55
4.1	Knochenbruch	57
4.2	Knochenhautentzündung	59
4.3	Überbein	61
5	Huf	63
5.1	Rehe	65
5.2	Hufabszess	68
5.3	Nageltritt, Vernagelung	71
5.4	Chronische Hufrollenentzündung	73
5.5	Strahlfäule, Hornfäule	75
5.6	Hufkrebs	77
5.7	Mangelhafte Hufqualität	79
6	Atmungsapparat	81
6.1	Nasenbluten	83
6.2	Nasenschleimhautentzündung	85
6.3	Nasennebenhöhlenentzündung	88
6.4	Husten	90
6.5	Rachenentzündung	93
6.6	Kehlkopfentzündung	95
6.7	Akute Bronchitis	97
6.8	Chronische Bronchitis	100
6.9	Lungenentzündung	103
6.10	Luftsackentzündung	106
6.11	Druse	108
7	Verdauungsapparat	111
7.1	Appetitlosigkeit	113
7.2	Perverser Appetit	115
7.3	Ohrspeicheldrüsenentzündung	117
7.4	Magenschleimhautentzündung	120
7.5	Mangelnde Verdauungskraft	122

7.6	Durchfall	125
7.7	Verstopfung	127
7.8	Kolik	129
7.9	Blähung und Blähungskolik	132
8	Leber	135
8.1	Gelbsucht	137
8.2	Leberentzündung	139
8.3	Leberdegeneration	141
8.4	Bewährte Lebermittel	143
9	Harnapparat	145
9.1	Blasenentzündung	147
9.2	Blasenschwäche	149
9.3	Nierenentzündung	151
9.4	Nierenbeckenentzündung	153
9.5	Harnsteine	155
9.6	Blutiger Urin	157
10	Fortpflanzungsorgane	159
10.1	Scheidenentzündung	161
10.2	Gebärmutterschleimhautentzündung	163
10.3	Eierstockzysten	166
10.4	Brunstlosigkeit	168
10.5	Nymphomanie	170
10.6	Hypersexualität	172
10.7	Geburtsvorbereitung	173
10.8	Geburtsnachsorge	174
10.9	Verletzungen bei der Geburt	175
10.10	Nachgeburtsverhalten	177

11	Milchdrüse	179
11.1	Milchmangel.....	181
11.2	Euterentzündung.....	183
11.3	Euterödem.....	186
12	Hormonsystem	187
12.1	Equines Cushing-Syndrom.....	189
13	Herz, Kreislauf, Blut	191
13.1	Altersherz.....	193
13.2	Herzschwäche.....	195
13.3	Kreislaufschwäche.....	197
13.4	Blutarmut.....	199
14	Haut	201
14.1	Sommerekzem.....	203
14.2	Mauke.....	205
14.3	Haarwechsel.....	207
14.4	Hautpilz.....	208
14.5	Haarausfall.....	209
14.6	Insektenstich, Zeckenbiss.....	210
14.7	Abszess.....	211
14.8	Wildes Fleisch.....	213
14.9	Geschwür.....	214
14.10	Narben.....	216
14.11	Satteldruck.....	217
14.12	Talggeschwulst.....	219
14.13	Juckreiz.....	220
14.14	Ekzem.....	222
14.15	Parasiten.....	224
14.16	Räude.....	225
14.17	Nesselsucht.....	227

15	Nervensystem, Verhaltensstörungen	229
15.1	Angst	231
15.2	Schreck (Schreck-, Schockerlebnis)	232
15.3	Panik	233
15.4	Trauer, Kummer	234
15.5	Unruhe, Ruhelosigkeit	235
15.6	Prüfungsangst, Leistungsstress	236
15.7	Heimweh	237
15.8	Weben	238
15.9	Koppen, Freikoppen	239
16	Unfall, Verletzung, Erste Hilfe	241
16.1	Unfall	243
16.2	Blutung	244
16.3	Bluterguss	245
16.4	Schock	246
16.5	Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	248
16.6	Gehirnerschütterung, Schädeltrauma	249
16.7	Offene Verletzungen	250
16.8	Stumpfe Verletzungen	251
16.9	Bisswunden	253
16.10	Schnittwunden	255
16.11	Riss-, Platz- und Schürfwunden	256
16.12	Tetanusprophylaxe, Tetanus	257
16.13	Sonnenstich, Hitzschlag	258
16.14	Verbrennung, Verbrühung	259
16.15	Vergiftung	260
17	Verschiedenes	261
17.1	Operation	263
17.2	Narkose	264
17.3	Arzneimittelunverträglichkeit	265
17.4	Fieber	266

17.5	Impfung, Impfschaden, Impfreaktion	267
17.6	Entwurmung	268
17.7	Schwäche, Erschöpfung	271
17.8	Aufbaumittel	272
17.9	Verladen, Reise, Transport	274
	Literatur	275
	Sachregister	276
	Der Autor	287

Hinweise zum Gebrauch des Buches

Dieses Buch ist nach den verschiedenen Organsystemen gegliedert. In den einzelnen Kapiteln werden gängige Krankheitsbilder beim Pferd kurz beschrieben und anschließend homöopathische Einzelmittel in einer bestimmten Potenz aufgeführt, die sich in der Praxis in dieser Form bewährt haben. Die empfohlene Arznei und ihr Verdünnungsgrad (Potenz) sind bewährter Natur. Es steht jedoch im Ermessen und der Erfahrung der Anwender auf andere Potenzen und Dosierungsintervalle zurückzugreifen. Die homöopathischen Arzneimittel sind alphabetisch aufgeführt. Die Zusatzbezeichnung „Hauptmittel“ ist eine subjektive Wichtung des Autors und kennzeichnet diejenigen Arzneimittel, die im Praxisalltag hauptsächlich Verwendung finden. Die Hinweise unter der Arznei heben Charakteristika und Besonderheiten hervor, die bei ähnlichen Arzneimittelbildern eine Hilfestellung sein können, die richtige Arzneimittelwahl zu treffen.

Bei aller Begeisterung für die Homöopathie darf nicht vergessen werden, dass es auch noch andere Wege zur Behandlung von Krankheiten gibt. Die **Grenzen der Selbstmedikation** sind bei einigen besprochenen Krankheitsbildern überschritten. Hier kann die homöopathische Behandlung dennoch begleitend eingesetzt werden. Dieses Buch ersetzt nicht den Tierarzt! Die Entscheidung, wann ein Tierarztbesuch notwendig ist, muss individuell und in verantwortlicher Abwägung getroffen werden. Der Hinweis auf den Tierarzt unter der Rubrik „Allgemeine Behandlungsmaßnahmen“, weist auf kritische Krankheitssituationen hin.

Allgemeine Hinweise

Bei der Behandlung mit homöopathischen Mitteln besteht keine Abhängigkeit von Gewicht, Alter und Rasse des Patienten und der zu verabreichenden Menge der homöopathischen Arznei. Homöopathika wirken bei großen und kleinen Patienten jeden Alters in gleicher Weise. Wichtig ist nur, dass der Organismus regulationsfähig ist, das heißt, dass er in der Lage ist, auf einen homöopathischen Arzneireiz zu reagieren. So gibt es bestimmte Substanzen, die den Körper in dieser Reaktionsfähigkeit beeinträchtigen können und dadurch die Wirkung der homöopathischen Behandlung verhindern können. Zu diesen Substanzen gehören Korti-

sonpräparate und andere chemotherapeutische Arzneimittel, aber auch starke ätherische Öle. Trotzdem ist es einen Versuch wert, eine derartige Therapie mit entsprechenden homöopathischen Arzneimitteln zu begleiten. In vielen Fällen zeigte sich, dass – entgegen der bestehenden Ansicht – Homöopathika auch in diesen Fällen erfolgreich eingesetzt werden können. Hans Wolter beschreibt ausdrücklich diese Art der erfolgreichen Kombination von schulmedizinischen Arzneimitteln mit Homöopathika. Auch wenn dies für den klassischen Homöopathen überhaupt nicht akzeptabel ist, möchte ich diese Möglichkeit nennen, weil sie erfahrungsgemäß öfter als gedacht erfolgreich ist, und die erste Maxime unserer Bemühungen die Gesundung unserer Patienten sein sollte und nicht irgendein Dogma.

Potenzhöhe, Dosierung, Verabreichung

In der Homöopathie gibt es keine bindende Regel für die Potenzhöhe. Eine Festlegung einer konstanten Dosierung ist nicht möglich. Die Dosierung von homöopathischen Arzneimitteln unterliegt daher erfahrungsgemäß einer großen Streuung.

Als **allgemeine Richtlinie** für Dosierung und Verabreichung kann folgendes Schema gelten:

1 Gabe eines homöopathischen Arzneimittels entspricht beim	
erwachsenen Pferd	ca. 20 Globuli/20 Tropfen/ 3–5 Tabletten/5,0–10,0 ml
Fohlen/Pony	ca. 10 Globuli/10 Tropfen/ 2 Tabletten/5,0 ml
Tiefpotenzen (z. B. D4, D6, D8)	3 × täglich
Mittlere Potenzen (z. B. D12)	2 × täglich
Hochpotenzen (z. B. D30, D200)	Einmalgabe, bei Bedarf wiederholen

Einzelmittel in D30 werden oft 1 × wöchentlich gegeben. Bei einer akuten Erkrankung kann man eine Gabe D30 jede halbe Stunde bis zum Eintritt der Wirkung oder 1 × täglich verabreichen oder wie im Text angegeben.

Einzelmittel in D200 werden oft als Einzelgaben für einen längeren Zeitraum gegeben (Wochen bis Monate) oder in akuten Fällen wie im Text angegeben.

Grundsätzlich gilt: Bei Eintritt der Besserung ist die Verabreichungshäufigkeit zu verringern oder das Mittel abzusetzen. Die Verabreichung der Arznei endet bei wieder eingetretener Normalität. Keinesfalls gibt man das Mittel „zur Sicherheit“ weiter.

Die Verabreichung über Zunge und Mundschleimhaut wird als optimale Verabreichungsart angesehen. Geben Sie die homöopathische Arznei idealerweise direkt auf die Zunge oder zwischen Lippe/Backe und Zahnfleisch. Als Alternative ist das Auflösen der homöopathischen Arznei in etwas Wasser und anschließender Verabreichung über eine Spritze zu nennen. Wenn es gar nicht anders geht, wäre auch das Auftropfen auf Brot eine mögliche Lösung. Das Mischen mit Futtermitteln ist zu vermeiden. Die Injektion von Homöopathika stellt beim Tier eine wertvolle Alternative dar. Die subkutane oder intravenöse Verabreichung der Arznei garantiert dem Behandler die Sicherheit der Arzneiaufnahme, besonders, wenn die Verabreichung über das Maul schwierig ist. Während der Behandlung sind starke ätherische Öle (z. B. Campher, Menthol, Pfefferminze) und Kräuterpräparate zu meiden, da sie die Wirkung der homöopathischen Mittel beeinträchtigen könnten.

Erstverschlimmerung

Homöopathische Arzneien haben keine Nebenwirkung. Bei sehr sensiblen Tieren oder zu häufiger Wiederholung der Arzneigabe kann es zu überschießenden Reaktionen des Körpers kommen, die jedoch nicht als schädliche Arzneiwirkung zu betrachten sind, sondern als Zeichen der richtigen Arzneimittelwahl (Hervorrufen des Arzneimittelbildes). Nach Absetzen des homöopathischen Mittels klingt diese sogenannte Erstverschlimmerung schnell ab.

Besonderheiten der homöopathischen Arzneitherapie beim Pferd

Verschreibungspflicht

Bei der Behandlung von Pferden mit homöopathischen Arzneimitteln ist zu beachten, dass eine Reihe von Substanzen in den tiefen Verdünnungsstufen verschreibungspflichtig ist!

Arzneimittelgesetz

(Stand: 2015)

Es ist zu beachten, dass für Tiere, die der Lebensmittelgewinnung dienen, besondere arzneimittelrechtliche Vorschriften gelten. Im Equidenpass ist festgelegt, ob ein Tier letztendlich der Schlachtung zugeführt wird (dadurch unterliegt es den Vorschriften für Lebensmitteltiere) oder nicht.

Für Tiere, die der Lebensmittelgewinnung dienen (Equidenpass-Schlachtung/Ja) gilt das Arzneimittelgesetz § 56a, § 57 und § 58:

Der Nichttierarzt darf nur solche, nicht verschreibungspflichtigen homöopathischen Mittel anwenden, die ausdrücklich für das Pferd zugelassen sind und Dosierungsempfehlung und Anwendungsdauer eingehalten werden. Dies betrifft sowohl Einzelmittel, als auch Komplexpräparate (aus mehreren Einzelmitteln zusammengesetzt).

Für verschreibungspflichtige Arzneimittel gilt § 57:

Tierhalter und andere Personen, die nicht Tierärzte sind, dürfen verschreibungspflichtige Arzneimittel bei Tieren nur anwenden, soweit die Arzneimittel von dem Tierarzt verschrieben oder abgegeben worden sind, bei dem sich die Tiere in Behandlung befinden.

§ 58 besagt: Tierhalter und auch andere Personen, die nicht Tierärzte sind, dürfen verschreibungspflichtige Arzneimittel oder andere vom Tierarzt verschriebene oder erworbene Arzneimittel beim Lebensmitteltier nur nach einer tierärztlichen Behandlungsanweisung für den betreffenden Fall anwenden.

Für Tierärzte gilt bezüglich homöopathischer Arzneimittel beim Lebensmitteltier § 56a:

Registrierte oder von der Registrierung freigestellte homöopathische Arzneimittel dürfen beim Lebensmitteltier verschrieben, abgegeben und

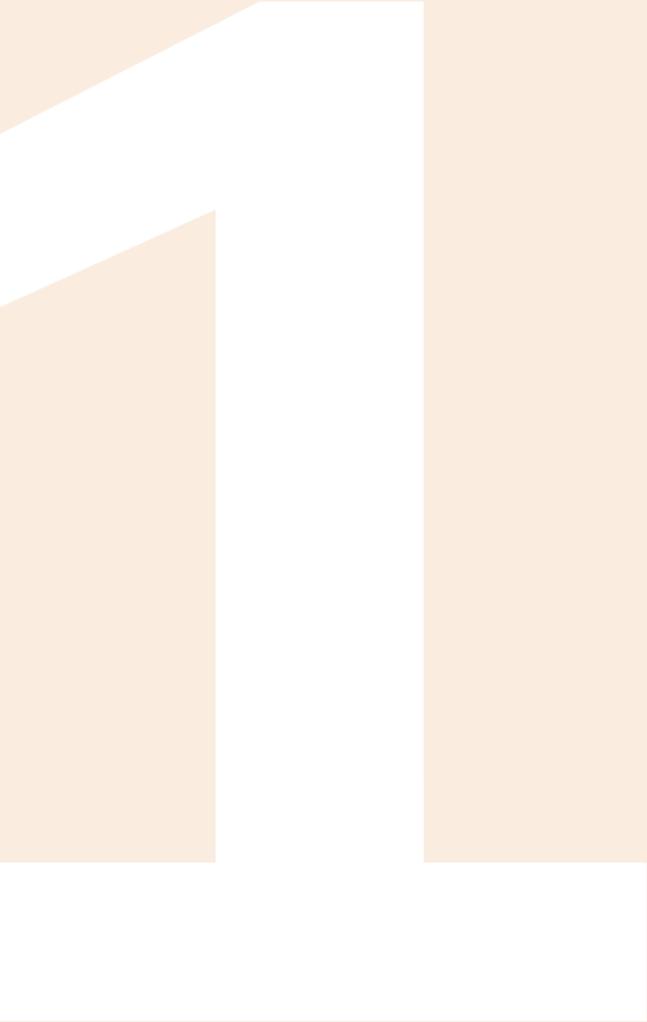
angewendet werden – nur dann, wenn sie ausschließlich Wirkstoffe enthalten, die im Anhang der Verordnung EU Nr. 37/2010 (EU-Recht, Stand 2015), als Stoffe aufgeführt sind, für die eine Festlegung von Rückstandsmengen nicht erforderlich ist.

Die EU-Verordnung Nr. 37/2010 (EU-Recht, Stand 2015) regelt, welche Homöopathika und ab welcher Verdünnungsstufe/Potenz, unter der Verantwortung eines Tierarztes/einer Tierärztin, auch Lebensmittelliefernden Tieren verabreicht werden dürfen.

Für Tiere, die nicht der Lebensmittelgewinnung dienen (Equidenpass-Schlachtung/Nein) gilt:

Alle homöopathischen Arzneimittel dürfen vom Tierarzt und Nichttierarzt (außer verschreibungspflichtige Arzneimittel) verwendet werden.

Anti-Doping- und Medikamentenkontrollregeln des nationalen Pferdesports. Einstufung der Homöopathika gemäß FN (Fédération Equestre Nationale): Homöopathika sind erlaubt in einer Potenz ab D7. Bis einschließlich D6 mit empfohlener Karenzzeit von 48 Stunden.

A large, stylized white number '1' is positioned on the left side of the page. It has a thick, blocky appearance with a slight shadow effect, making it stand out against the light orange background.

1 Augen

1.1 Bindehautentzündung

Beschreibung, Ursache

Die Entzündung der Lidbindehäute (Konjunktivitis) kann durch Staub, Zugluft, Fremdkörper, Verletzungen sowie durch Infektionen und allergische Reaktionen verursacht werden.

Symptome

Schwellung der Lider, Rötung der Bindehäute, verstärkter Tränenfluss, Augenausfluss (schleimig bis eitrig), verklebte Augenlider, Lichtscheu, Juckreiz.

Allgemeine Behandlungsmaßnahmen

Beseitigung der Ursache, entzündungshemmende Maßnahmen, Vermeidung von Staub und Zugluft.

Therapie

► Belladonna D6 = Hauptmittel

Akute Bindehautentzündung, Augen hochrot, trocken, keine Tränen, Lichtscheu. Alle Beschwerden kommen plötzlich, sind heftig, heiß, klopfend und pulsierend. Die klassischen Entzündungszeichen sind Leitsymptome für diese Arznei (Rötung, Schwellung, Hitze, Schmerz, Berührungsempfindlichkeit). Belladonna ist ein sehr bewährtes Mittel für akute, lokale Entzündungen sowie für fieberhafte Infekte.

- **Empfohlene Dosierung:** 3 × täglich 1 Gabe

► Apis D6

Besonders indiziert bei allergisch bedingter Konjunktivitis, akute Bindehautentzündung, Lider geschwollen, wässrig, rot, akute Entzündung mit Schwellungen und stechenden, brennenden Schmerzen, Tränenfluss, Lichtscheu, starke Berührungsempfindlichkeit, Augenerkrankungen, entzündliche und nicht entzündliche Ödeme, allergische Entzündungen, Besserung durch kühlende Anwendungen (kalte Kompressen).

- **Empfohlene Dosierung:** 3 × täglich 1 Gabe

▶ **Euphrasia D6**

Akute und chronische Bindehautentzündung, Bindehäute rot, geschwollen, Folge von Sonneneinstrahlung, Wind, Zugluft und Augenverletzungen, allergische Entzündung, starker Tränenfluss, wundmachender Augenausfluss, Lichtscheu, sehr gut als Augentropfen bei spezifischen und unspezifischen Bindehautentzündungen einsetzbar.

■ **Empfohlene Dosierung:** 3 × täglich 1 Gabe

▶ **Hepar sulfuris D30**

Eitrige Bindehautentzündung mit Schwellung, Schmerzhaftigkeit und großer Empfindlichkeit gegen Luft und Berührung, Absonderungen mild, eitrig, stark, alle eitrig Entzündungen, akute Entzündung mit Neigung zur Eiterung, starke Berührungsempfindlichkeit, Beschwerden schlechter durch Kälte, besser durch Wärme.

■ **Empfohlene Dosierung:** 1 × täglich 1 Gabe

▶ **Mercurius solubilis D30**

Akute und chronische Bindehautentzündung, Lider rot, dick, geschwollen, schmerzhaft, Neigung zur Eiterung, Augenausfluss reichlich, brennend, schleimig, eitrig.

■ **Empfohlene Dosierung:** 1 × täglich 1 Gabe

▶ **Pulsatilla D30**

Eitrige Bindehautentzündung, Lider entzündet, verklebt, Tränenfluss und Schmerzen in den Augen, Juckreiz, Augenausfluss eitrig, mild, gelb, dick, reichlich.

■ **Empfohlene Dosierung:** 1 × täglich 1 Gabe

1.2 Equine rezidivierende Uveitis (ERU)

Beschreibung

Die equine rezidivierende Uveitis – auch periodische Augenentzündung oder Mondblindheit genannt – ist eine Entzündung von Iris, Ziliarkörper und/oder Aderhaut (Iritis-Zyklitis-Chorioiditis), ggf. verbunden mit einer Hornhaut- und Bindehautentzündung. Bei einigen Tieren bleibt die Entzündung lange unbemerkt und die Krankheit wird erst erkannt, wenn das Pferd Sehstörungen zeigt. Es können ein oder beide Augen betroffen sein. Die ERU tritt anfallsweise auf und neigt zur Rückfälligkeit. Daneben beobachtet man auch eine chronisch schleichende Verlaufsform. Jeder Rückfall schädigt das Auge zusätzlich. In den meisten Fällen kommt es durch eine fortschreitende Schädigung von Augeninnenstrukturen zur Atrophie und Erblindung des betroffenen Auges.

Ursache

Infektion des Innenauges mit Leptospiren.

Symptome

Engstellung der Pupille, starke Lichtempfindlichkeit, Tränenfluss, geschwollene Lider, Schmerzhaftigkeit des Auges, Trübung der Hornhaut, Fibrinausschwitzungen in der vorderen Augenkammer, Verklebungen der Iris mit der Linse, Veränderungen von Linse und Glaskörper, gelegentlich Fieber.

Allgemeine Behandlungsmaßnahmen

Weitstellen der Iris (Tierarzt!), entzündungshemmende Maßnahmen, Aufstallern in dunklen Räumen. Vitrektomie (Glaskörper-OP) zur Verhinderung weiterer Schübe. Bei der akuten periodischen Augenentzündung sollte unbedingt ein Tierarzt zugezogen werden!

Therapie

▶ **Aconitum D6 = Anfangsmittel**

Im **akuten Anfangsstadium** der periodischen Augenentzündung, **plötzlicher, heftiger Beginn**, Augen rot, geschwollen, reichlicher Tränenfluss, starke Berührungsempfindlichkeit, Lichtscheu, gestörtes Allgemeinbefinden.

■ **Empfohlene Dosierung:** alle 2 Stunden 1 Gabe (4 ×)

▶ **Belladonna D6 = Hauptmittel**

Periodische Augenentzündung, plötzlicher Beginn, heftiger Anfall, Aderhautentzündung (Chorioiditis), Regenbogenhautentzündung (Iritis), Augen hochrot, trocken, keine Tränen, Lider geschwollen, Lichtscheu, Bindehautentzündung, alle Beschwerden kommen plötzlich, sind heftig, heiß, klopfend und pulsierend, Berührungsempfindlichkeit. Die klassischen Entzündungszeichen sind Leitsymptome für diese Arznei (Rötung, Schwellung, Hitze, Schmerz). Belladonna ist ein sehr bewährtes Mittel für akute, lokale Entzündungen sowie für fieberhafte Infekte.

■ **Empfohlene Dosierung:** 3 × täglich 1 Gabe, im akuten Anfall alle 2 Stunden 1 Gabe

▶ **Bryonia D6**

Periodische Augenentzündung, Regenbogenhautentzündung (Iritis), Aderhautentzündung (Chorioiditis), starke Schmerzhaftigkeit des Augapfels, Berührungsempfindlichkeit, wenig Tränen. Bryonia kann gut im Wechsel mit Belladonna gegeben werden.

■ **Empfohlene Dosierung:** 3 × täglich 1 Gabe

▶ **Euphrasia D6**

Regenbogenhautentzündung (Iritis), allergisch bedingte Augenentzündungen, Bindehäute rot, geschwollen, starker Tränenfluss, wundmachender Augenausfluss, Lichtscheu, Brennen und Juckreiz der Augen, Folge von Sonneneinstrahlung, Wind, Zugluft und Augenverletzungen, Bindehautentzündung, Hornhautentzündung, Tränensackentzündung.

Gut mit Belladonna zu verabreichen.

■ **Empfohlene Dosierung:** 3 × täglich 1 Gabe

▶ **Mercurius corrosivus D30**

Regenbogenhautentzündung (Iritis), extreme Lichtscheu, scharfer Tränenfluss, Lider geschwollen, rot, Schmerzhaftigkeit der Augen, Bindehautentzündung, Hornhautentzündung.

■ **Empfohlene Dosierung:** 1 × täglich 1 Gabe

▶ **Rhus toxicodendron D30**

Regenbogenhautentzündung (Iritis), allergisch-rheumatoide Entzündungen, Augen rot, geschwollen, Lider entzündet, verklebt, Lichtscheu, starker Tränenfluss, Schmerzhaftigkeit der Augen, Hornhautentzündung.

■ **Empfohlene Dosierung:** 1 × täglich 1 Gabe

■ **CAVE Grenzen der Selbstmedikation beachten!**

2

2 Gelenke

2.1 Verstauchung

Beschreibung

Eine Verstauchung (Distorsion) führt zu Überdehnung, Zerrung oder Zerreißung von Gelenkkapsel und Gelenkbandern.

Ursache

Verletzung, Fehltritt, Sturz.

Symptome

Lokale Schwellung, Wärme, Schmerzhaftigkeit, plötzliche Lahmheit.

Allgemeine Behandlungsmaßnahmen

Ruhigstellen der betroffenen Gelenke, entzündungshemmende, schmerzlindernde Maßnahmen – anfänglich kuhrende Anwendungen, später wärmende, durchblutungsfördernde Anwendungen.

Therapie

► Arnika D30 = Anfangsmittel

Hauptmittel bei Verletzungen aller Art, Verstauchung, Verrenkung, Zerrung, Prellung, Quetschung, Bluterguss, kann **sofort nach jeder Art von Verletzung/Unfall** gegeben werden, lindert Schmerzen, fördert Blutstillung, verbessert Wundheilung, beugt Schockzuständen vor, Folgen von Verletzung und Überanstrengung, Beschwerden werden schlechter durch Bewegung, Beruhung und Erschütterung, besser durch Ruhe.

- **Empfohlene Dosierung:** akut 3 × täglich 1 Gabe (1. Tag), sonst 1 × täglich 1 Gabe

► Rhus toxicodendron D30 = Hauptmittel

Verstauchung, Verrenkung, Zerrung, akute und chronische Entzündung von Sehnen und Bändern, Folgen von Verletzung, Zerrung und Überanstrengung von Muskeln, Sehnen und Bändern, stärkt Sehnen, Bänder und Gelenkkapseln.

Leitsymptom: Besserung durch Bewegung und lokale Wärme.

- **Empfohlene Dosierung:** 1 × täglich 1 Gabe